

Aktionen im Rahmen der Initiative „#2065 – Setze ein Zeichen gegen den Klimawandel“

# „Unser Baum der Erkenntnis und der Weisheit trägt auch die Hoffnung auf eine lebenswerte Welt“

„Wir leben mit Bäumen und durch Bäume!“ fasste ein Schüler während der Arbeit seiner Projektgruppe zusammen. Wie wahr! Begleiten Bäume den Menschen nicht seit Anbeginn durch seine Geschichte! „Baum der Erkenntnis“, „Baum der Weisheit“ (Zen-Buddhismus), „Baum der Seelen“ (modernes Märchen) – Bäume als Symbole gab es immer in den verschiedenen Kulturen, zu allen Zeiten und in vielen Mythologien. Wie könnten also die Ergebnisse der Projektarbeiten besser präsentiert werden, als über einen Baum. Also musste ein junger Baum aus einer Baumschule beschafft werden. „Unser Baum der Erkenntnis und der Weisheit trägt auch die Hoffnung auf eine lebenswerte Welt, auch noch in 50 Jahren und weit darüber hinaus.“, so oder ähnlich könnte die Botschaft lauten werden, um Aufmerksamkeit für die in den Projekten erarbeiteten

Versprechen und Wünsche zu erzielen. Gedacht, getan und so begleitet auch ein „Baumschüler“ die Schüler aus Köln nach Düsseldorf zum Landtag Nordrhein-Westfalen (NRW), voll der Früchte ihrer Arbeit.

Das Treffen fand sodann zufällig einen Tag vor der Debatte zur CO2-Reduzierung im Parlament des Landes NRW statt. Ein guter Zeitpunkt für die „Botschafter“ der Schüler der Hauptschule Nürnberger Straße und der Berta von Suttner Realschule Gelegenheit, noch mit einer Abgeordneten aus Köln, Ingrid Hack (SPD) und dem umweltpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Rainer Thiel, über dieses existentielle Thema vor der Landtagsdebatte zu diskutieren.

Nachdem voller Spannung und gestärkt durch ein leckeres Mittagessen die Sicherheitsschleuse des Landtages passiert war, begrüßte

Hack die jugendlichen Besucher und stellte kurz den Klimaschutzplan für Nordrhein-Westfalen vor (Websites Kasten unten).

Anschließend stieß Thiel zur Runde und gab einen kurzen Überblick über seine Aufgaben und Ziele. Es ist naturgemäß gar nicht so einfach, zwischen so unterschiedlichen Gruppen schnell eine gemeinsame Gesprächsbasis herzustellen und es ist bekanntlich für Politiker nicht einfach, sich kurz zu fassen. In diesem Fall gelang es wirklich gut. Das gemeinsame Ziel ließ von Anfang an keine großen Hürden aufkommen und so kamen die Abgeordneten beider Seiten schnell ins Gespräch. Die der zwei Schulen stellten zum Auftakt der Diskussion ihre Projektergebnisse vor, zum besseren Verständnis visualisiert durch den mit künstlichen Blättern behangenen „Baumschüler“. Um zu verdeutlichen, es wird nicht nur appelliert und gefordert, sondern auch bewusst gehandelt, enthielten diese Blätter auf einer Seite Versprechen zum eigenen Verhalten und auf der anderen Seite an die Politik gerichtete Wünsche und Anregungen.

Ein interessantes Beispiel war: „Die Politiker sollten dafür sorgen, dass Fleisch genauso gekennzeichnet wird, wie Eier.“ auf der einen Seite und auf der anderen „Wir essen weniger Fleisch. Und wir sprechen andere Menschen darauf an, dasselbe zu tun.“ (Anm. der Redaktion: das hieße, die Herkunft und die 'Produktionsweise' von Fleisch muss deklariert werden). Ein anderes Beispiel behandelte den Individualverkehr und den öffentlichen Nahverkehr mit dem Ziel, insbesondere Innenstädte soweit als möglich autofrei zu halten.



Gruppenfoto mit dem Umweltpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Rainer Thiel.

So kam ein breites Spektrum möglicher realistischer (!) Schritte zur Vermeidung eines Klimawandels auf den Tisch und für mich als Beobachter war es eine Freude mitzuerleben, wie die Diskussion zwischen Erwachsenen, erfahrenen Politikern und Jugendlichen auf gleicher Augenhöhe ergebnisorientiert und ohne Berührungängste verlief. Keine Scheu hatte eine der älteren Schülerinnen, ein Missverständnis – wie es immer

vorkommen kann – anzusprechen und ihre Position noch einmal ausgleichend und zugleich argumentativ nachdrücklich zu untermauern. So stelle ich mir ihre eigene Zukunft gestaltende junge Menschen vor, vielleicht zukünftige Politiker: eine Hoffnung für eine lebendige, demokratische Gesellschaft und für die Bewältigung immenser Herausforderungen in Gesellschaft und Umwelt.

Michael Gerhards



Die Gruppenergebnisse werden präsentiert und mit dem Umweltpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion diskutiert.

Fotos: Michael Gerhards

## Weitere Informationen über die Websites:

**Plan Aktion #2065**  
[www.planaction.de/klimawandel/](http://www.planaction.de/klimawandel/)  
[www.koeln.plan-aktionsgruppen.de](http://www.koeln.plan-aktionsgruppen.de)

**Klimaschutzplan NRW über**  
[www.landtag/portal](http://www.landtag/portal)  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

## Mieten statt wegwerfen – ein Herz für Weihnachtsbäume

Millionen Tannen und Fichten erstrahlen zu Weihnachten bunt geschmückt in den deutschen Wohnzimmern.

Es ist quasi der Höhepunkt ihres Lebens – eine kurze Zeit des Glanzes, bevor sie auf dem Müll landen. Naturschützer finden es fragwürdig, so mit den Bäumen umzugehen. Aber Weihnachten ohne? Unvorstellbar für die meisten. Mieten statt Wegwerfen könnte da eine Alternative sein.

Ein kleines Startup-Unternehmen in Düsseldorf hat aus dieser Idee ein Geschäftskonzept entwickelt. Im vergangenen Jahr verlieh die Drei-Mann-Firma Happy Tree 400 lebendige Bäume in Köln und Düsseldorf. In diesem Jahr sollen es 3000 in zwölf deutschen Städten sein, darunter auch Hamburg, Bremen und Hannover.

Die Nordmantannen stammen von einer Baumschule in den Niederlanden, die sie direkt im Topf zieht und darin auch auspflanzt. Für die Weihnachtszeit können sie also aus der Erde geholt werden, ohne Wurzeln zu lassen. Nach Weihnachten kommen sie zurück in die Erde.

Dreiviertel der Bäume hätten das im vergangenen Jahr gut überstanden, sagt Gründer Sebastian Schönfeld. „Natürlich gibt es noch Dinge, die man verbessern kann.“ Zum Beispiel die Anpflanzmethoden, so dass künftig 90 bis 95 Prozent der



Kersten Scholz von der Baumschule Scholz im Ammerland bei Bad Zwischenahn (Niedersachsen) schiebt einen Leih-Weihnachtsbaum mit Blumentopf in den Transporter.

Bäume wieder anwachsen. Ein Ziel sei aber jetzt schon erreicht: „Wir wollen in erster Linie zeigen, dass Konsum auch anders funktionieren kann. Ich sehe das durchaus auch als Denkanstoß, sich auch in anderen Bereichen mal Gedanken zu machen.“ In den USA, Großbritannien und der Schweiz kann man Weihnachtsbäume im Topf schon länger mieten. In Deutschland macht dieses Konzept nach Angaben des Bundesverbands der

Weihnachtsbaumerzeuger unter den etwa 23 Millionen Christbäumen bisher nur einen verschwindend geringen Anteil aus. Verbandssprecher Hans-Georg Dressler hat Zweifel, dass ein lebendiger Baum wirklich nachhaltiger ist. „Man kann den im Topf schnell zugrunde richten.“ Zu viel Wärme und zu wenig Wasser bekommen ihm gar nicht.

Das Fatale daran: „Man sieht nicht, wenn der Baum vertrocknet.

Die Nadeln bleiben grün und welken nicht“, sagt Rudolf Fenner von der Umweltorganisation Robin Wood. Auch der plötzliche Temperaturwechsel kann den Tannen zu schaffen machen. Wenn es kalt wird, gehen sie in Winterruhe. Doch im warmen Wohnzimmer wird der Winter sozusagen unterbrochen, und die Knospen bereiten sich darauf vor, zu treiben. Zurück in der Kälte können sie dann erfrieren.

In der Baumschule Scholz im niedersächsischen Bad Zwischenahn werden die Bäume deshalb be-

hutsam auf den Temperaturwechsel vorbereitet: 150 Nordmantannen warten dort als „Wandertanne“, wie Kersten Scholz sie nennt, auf ihren festlichen Einsatz. Bevor es auf die Reise geht, kommen die Tannen einige Tage in eine Halle. „Damit sie sich an die Wärme gewöhnen“, sagt der 25-Jährige.

1,25 bis 2,25 Meter messen die lebendigen Miet-Bäume. Die Kunden in Bremen, Oldenburg und der Region können die Bäume in diesem Jahr erstmals liefern und später wieder abholen lassen.

## Rezept der Woche

### Kalte Avocado-Suppe

#### Zutaten:

1 große reife Avocado,  
 2-3 EL Zitronensaft,  
 80 ml Geflügelfond,  
 50 ml Sahne,  
 30 ml Milch,  
 1 TL Nussöl,  
 Salz, Pfeffer;  
 150 ml Milch

#### Zubereitung:

Avocado halbieren, Stein entfernen und mit einem Löffel so aushöhlen, dass ein ca. 1/2 cm dicker Rand stehenbleibt. Mit Zitronensaft bepinseln, damit

sich das Fruchtfleisch nicht verfärbt. Das Avocado-Fruchtfleisch (ca. 100 g) mit dem gut gekühlten Geflügelfond, etwas Zitronensaft, Sahne und Milch fein pürieren. Mit Salz, Pfeffer und dem Nussöl abschmecken.

Die Milch aufkochen und mit einem Schneebesen oder einem Milchschaumer einen festen Schaum herstellen. Kalte Avocado-Suppe in die beiden ausgehöhlten Avocadohälften füllen, eine Milchschaumhaube daraufsetzen und rasch servieren.

**Guten Appetit!**